

Das Leben Tolstois

Mit 15 Abbildungen

52. Tausend / Pappbd. Rm. 4.-, Halbln. Rm. 5.-, Halbleder Rm. 9.-

Rollands Tolstoi-Buch spricht hauptsächlich von dem Menschen Tolstoi, von dem unaufhörlichen schmerzvollen Kampf dieses aufrichtigen, schweren Lebens, das wohl viel Qual und Enttäuschung, viel Entmutigung und Selbstpeinigung kannte, dem aber die Lüge fremd war. Indessen ist dieses überaus schöne Buch keine reine Biographie, es geht durchaus von Tolstois Werken aus, und die literarische Würdigung dieser Werke, namentlich der frühen, ist ein Meisterstück. Die Seiten, auf denen Rolland „Krieg und Frieden bespricht“, gehören zum Schönsten, was Rolland geschrieben hat. Es ist eine Freude, an diesem Buch zu sehen, was Liebe vermag.

Hermann Hesse in der „Frankfurter Zeitung“

Das Leben Michelangelos

Mit 23 Abbildungen

80. Tausend / Pappband Rm. 4.-, in Halbleinen Rm. 5.-

Romain Rolland hat das Leben Michelangelos vor uns aufgebaut. Es ist ein sehr klares, inniges, ja flammendes Buch geworden, ein Buch voller Liebe zu einer großen, unglücklichen, gigantisch zerklüfteten Persönlichkeit. Das Menschliche an Michelangelo wird weit in den Vordergrund gerückt, das Künstlerische nur gestreift. Es ist ein psychologischer Essay großen Stils, ein glänzender Essay, ohne Ballast, ohne biographisch über das Notwendige hinauszugehen, immer präzise, rein geistig gestaltet, dabei von kristallener Klarheit. Rolland hat die ganze Tragik, die den Namen Michelangelo umwittert, mit überzeugenden Worten zum Ausdruck gebracht.— Ein sehr schönes, reines Buch, ein weithin ragendes Beispiel des Leidens eines großen Menschen.

„Königsberger Hartungsche Zeitung“

Musikalische Reise ins Land der Vergangenheit

Mit 17 Bildnissen

30. Tausend / In Halbleinen Rm. 5.-

Der anspruchslose Titel läßt die Fülle des Inhalts nicht ahnen. Ein wichtiges Jahrhundert der Musikgeschichte, die Zeit zwischen der Bach-Händel-Periode und der Blütezeit der Wiener Klassiker bildet den Hauptgegenstand der „Musikalischen Reise“. Rolland benutzt vorwiegend direkte Quellen, wodurch ein fesselndes Kulturbild von unmittelbarer Wirkung entsteht. Es ist schier unmöglich, aus der quellenden Fülle blühenden Lebens Einzelheiten herauszuheben; das ganze musikalische 18. Jahrhundert wird wie durch einen Zauber lebendig. Kühne Neuerer stehen auf, wie sie jeder Stilwandel kennt, das ganze Zeitbild ist so zeitlos in seiner Bedeutung, daher uns so tief ergreifend. Mancher heute fast vergessene Meister kommt zu neuer Würdigung. Es gehört zu den größten Erlebnissen, Romain Rolland über Musik und Musiker sprechen zu hören. Überall und immer spüren wir das unmittelbare Erleben eines zuinnerst Ergriffenen, eines Liebenden. „Weimarer Blätter“

z

Rütten & Loening / Frankfurt am Main